

Wir brauchen Deutsch als Fremdsprache

Wilhelmsburg -Es ist bittere Wahrheit. Die Kinder aus Wilhelmsburg und der Veddel sind die Bildungs-Verlierer Hamburgs. Die meisten von ihnen haben Migrationshintergrund, lernen zu wenig und werden von ihren Eltern schlecht gefördert - wenn überhaupt.

Jetzt fordert der erste Schulleiter in BILD: "Deutsch muss bei uns wie eine Fremdsprache unterrichtet werden."

Kay Stöck (62) ist Direktor an der Stadtteilschule Stübenhofer Weg. 80 Prozent seiner 560 Schüler haben Eltern, die nicht aus Deutschland stammen. Er sagt: "Viele können wegen Sprachschwierigkeiten dem Stoff nicht folgen."

Hintergrund: Laut eines Brandbriefs, den 14 Schulleiter an den Senat schickten, hinken mehr als 50 Prozent der Schüler im Süden Hamburgs bis zu zwei Jahre hinterher (BILD berichtete) - egal, ob sie eine Grund-, Stadtteilschule oder das Gymnasium besuchen.

Weitere Schock-Fakten:

* 40 Prozent der schlechten Schüler hätten keine Chance auf dem regulären Arbeitsmarkt, höchstens als Hilfsarbeiter. Das sei "sozialer Sprengstoff", eine Integration der jungen Leute sei so gut wie ausgeschlossen. * Ein hoher Anteil von Schülern mit Migrationshintergrund würde nicht einmal "die eigene

Muttersprache" ausreichend beherrschen.

Eltern leistungsstarker Schüler würden verstärkt abwandern ("Insel-Flucht")

* Außerdem seien die meisten Schüler überfordert, schlecht erzogen, sozial auffällig.

Dazu Schulleiter Stöck: "Meine Kollegen müssen immer härter durchgreifen und neben dem Lehrplan auch noch erzieherisch tätig sein."

Schul-Experte Walter Scheuerl (51): "Wir brauchen keine Experimente, sondern gute Grundbildung - Wiederholungen und ständiges Üben durch Diktate, Kopfrechnen und die Wiedereinführung von Noten."